

Führung durch das Müllheizkraftwerk Stuttgart-Münster

Der Besuch mit insgesamt 17 Personen war ein echtes Highlight. Wir erhielten zunächst einen ca. 1,5-stündigen und hochinteressanten Vortrag von unserem Guide Fred Bauer. Dieser enthielt nicht nur allgemeine Zahlen zum Energie- und Stromverbrauch von Städten und ganzen Regionen – auch der Vergleich mit dem Ausland hat nicht gefehlt. Dazu kamen Zahlen zur Herstellung, und auch das Verhältnis von 5.000 Megawatt erneuerbare Energiequellen zu 8.000 Megawatt konventionellen Energiequellen bei der EnBW wurde erwähnt.



Mit passendem Schuhwerk und ausgerüstet mit Helm und Sicherheitsweste ging es dann auf den 1-stündigen Rundgang, der uns in alle wesentlichen Bereiche führte.

Die Anlage ist im Kraftwerkspark eine Besonderheit, weil der Schwerpunkt nicht auf der Stromerzeugung, sondern auf der thermischen Müllbehandlung und der Fernwärmeerzeugung liegt. Zur besseren Brennstoffausnutzung wird in der Anlage gleichzeitig Strom und Fernwärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt. Noch sind drei Kohlekessel für den zusätzlichen Winterbedarf am Start – diese werden aber im kommenden Jahr abgeschaltet. Dazu entsteht bereits als Alternative eine 3-teilige Gasturbinenanlage, die in wenigen Monaten in

Betrieb geht. Die Behandlungskapazität des MHKW beläuft sich derzeit auf rund 450.000 Tonnen pro Jahr, und große Teile der Stadt Stuttgart und des mittleren Neckartales werden damit beheizt. Das Kraftwerk speist seine Fernwärme in ein rund 275 km langes Fernwärmenetz ein, das die EnBW in der Region Stuttgart betreibt.



Das Kraftwerk blickt auf über 120 Jahre Entwicklungsgeschichte zurück, und sicher haben die letzten Jahre die größten Umwälzungen ergeben. Gestiegene Umweltschutzaufgaben machten es erforderlich, umfangreiche Reinigungsanlagen für die in der Kohle- und Müllverfeuerung entstehenden Rauchgase zu bauen. Dazu zählen katalytische Entstickungsanlagen ebenso wie Rauchgas-Entschwefelungsanlagen und eine hochmoderne Rauchgaswaschanlage.



Der interessanteste Teil war aber für die Besucher der große Müllbunker und die Gelegenheit, den Kranfahrern bei der Umschichtung der Müllberge zuzuschauen. Der Besuch im Leitstand mit den vielen blinkenden Monitoren, die Beobachtung der Mitarbeiter, die dieses Chaos mit einer erstaunlichen Ruhe begegneten faszinierte alle Besucher gleichermaßen.

Nach der Führung kamen alle etwas verdreckt, leicht staubig und durstig zurück, um die Schutzkleidung abzulegen. Unser belesener Führer, der uns mit viel Humor und Besonnenheit ‚sein‘ Kraftwerk gezeigt hat – dieses Herzblut haben wir deutlich gespürt – entließ uns, nachdem alle Fragen beantwortet waren und er ein kleines Dankeschön entgegennahm.

Der Ausklang fand dann für die meisten im Bistro Flora und Fauna statt, das direkt an der Stadtbahnhaltestelle bei den Mineralbädern liegt.

